

che. 3) Das Bad. Es ist immer die grösste und allgemeinste, ehemals die einzige Benutzung der Thermen zu Baden. Es werden sehr zweckmässige Regeln über das Baden in Absicht auf Zeit, Dauer, Temperatur des Bades mitgetheilt, besonders auch in Absicht auf den Badeausschlag. 4) Die Douche, oder das Giess- und Tropfbad, auch Spritzbad. Es finden sich in Baden bis dahin nur wenige solcher Anstalten von grosser Wirkung und guter Construction, nämlich im Veronabade und im Stadthofe. Einspritzungen von Badewasser in die natürlichen Höhlen, in tiefe Geschwüre und Fisteln wirken theils als Douche, theils bloss als reinigende Ausspülung; (warum nicht auch als wirkliches Arzneimittel?) 5) Wasserumschläge, besonders gegen Geschwüre. 6) Die Dampf- und Qualmbäder. Die Einrichtung derselben ist dem Hrn. v. Gimbernat zu verdanken, die Kasten sind wie die Schwefelröucherungskasten eingerichtet. Sie haben schon vortreffliche Dienste geleistet, erfordern aber grosse Vorsicht bei ihrer Anwendung, (besonders da bisher die Kranken unmittelbar aus dem Dampfbade oft über die Strasse in ihr Zimmer und Bette gehen mussten.)

**Achter Abschnitt. Gebrauch des Schröpfens.** (Es wurde bisher sehr viel Missbrauch damit getrieben, daher wär es sehr zu wünschen, dass die zweckmässige Anleitung des Vfs. ohne Verordnung des Hausarztes oder des Badearztes, sich nie zum Schröpfen verleiten zu lassen, befolgt würde.)

**Neunter Abschnitt. Gebrauch der Arzneien während der Badecur.**

**Zehnter Abschnitt. Diät und Regim während der Badecur.** 1) Nahrung. Es wird zu viel Backwerk genossen, besonders sogenannte Spanischbrote. Im Bade soll kein Obst gegeben werden. 2) Getränk. Hier schadet nur das Zuviel, wozu Curgäste während des Ausschlags, wo sie oft ungemain von Durst gequält werden, sich verleiten lassen. 3) Kleidung. Jeder Badegast soll auch in Mitte des Sommers sich mit Winterkleidern zur Cur versehen. 4) Bewegung. 5) Ruhe und Schlaf. 6) Gemüthsruhe und Unterhaltung. Es ist nöthig, so viel möglich, alle Leiden-

schaften und Mühseligkeiten abzuladen, alle Geistesanstrengungen zu vermeiden und der Gesundheit zu fröhnen und zu leben, nur das zu thun, was sie befördern kann, wenn man mit Nutzen baden will. 7) Der Genuss der freien Luft.

**Elfte Abschnitt. Die Nachcur.** Von der genauern Beobachtung der im vorigen Abschnitte aufgestellten Regeln auch nach der Cur hängt oft der ganze Erfolg der Badecur ab, so wie von Vernachlässigung derselben ihr Misslingen. Vorzüglich muss man sich auch vor Erkältung hüten.

**Zwölfter Abschnitt. Krankhafte Zufälle, als Folgen der Thermalcur.** Dabin gehören: 1) Der weisse Fluss; 2) Augenentzündungen leichter Art; 3) heftiges Schwitzen; 4) ein langwieriger und heftiger Durchfall; 5) die Blutflüsse, 6) Furunkeln; 7) Ansteckungen, welche wohl, wie auch der Vf. glaubt, durch das Bad allein nicht leicht Statt finden.

**Dreizehnter Abschnitt. Der Badeausschlag.** Er gehört in diesen Bädern zu den gewöhnlichen Erscheinungen. Der Vf. theilt ihn in den ächten, regelmässigen, allgemeinen oder acuten Badeausschlag, dessen Erscheinungen sehr sorgfältig und aus vielfacher Erfahrung angegeben werden. Eben so werden die Anzeigen und Gegenanzeigen zur Badeausschlagscur aufgezählt. Die unächtlichen Badeausschläge theilt der Vf. in den fliegenden, den örtlichen Ausschlag, in den Schweissfriesel, und in die fremdartigen Ausschläge, je nach den im Körper herrschenden Krankheitsstoffen. Nach des Ref. Überzeugung kann dieses Werkchen mit Recht den besten Brunnenschriften zur Seite gesetzt werden, und es ist gewiss jedem Arzte, der Kranke in dieses Bad zu schicken im Falle ist, ein willkommenes Buch.  
(F.....r.)

Die Mineralquellen zu St. Moritz, Schuls, Tarasp, Fideris, St. Bernhardin, Peiden, Vals und Belvedere. Chemisch untersucht von G. M. CAPPALLER, Apotheker. Historisch-topographisch und therapeutisch dar-